Zeitschrift: Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera

Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Band: 15 (1964)

Heft: 2

Artikel: Geleitwort zur "Expo"-Nummer

Autor: Schmid, Alfred A. / Maurer, Emil

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-392827

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Geleitwort zur «Expo»-Nummer

Die vorliegende Nummer des Mitteilungsblattes darf die repräsentative Reihe der «Kunstdenkmäler»-Bände an die «Expo 64» begleiten und Einblick geben in die weitere, aktuelle Tätigkeit der «Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte». Eine Sondernummer ist sie aber nur in dem Sinne, daß ausnahmsweise fast alle Kantone mit Berichten zu Worte kommen, so daß sich der Umfang verdoppelt hat. Just bei diesem Anlaß möchten wir nicht davon abgehen, den Werktag unserer Mitarbeiter zu zeigen, mit Proben ihrer Findigkeit, ihrer Kennerschaft und ihres Mutes im Dienste unseres künstlerischen Erbgutes. Den «Kunstdenkmälern»-Autoren gelingt es unablässig, Entdeckungen anzuzeigen, neue Deutungen zu geben, kunstgeschichtliche Zusammenhänge zu erkennen, auf verborgene Schätze hinzuweisen; und von den Denkmalpflegern, deren Frontberichte in dieser Zeitschrift ein besonderes Gastrecht haben, referieren einige über geglückte Restaurierungen, andere über interessante technische Verfahren. Das alles sind Beispiele aus der Werkstatt, beliebig zu vermehren. Zu wieviel tausend neuen Ergebnissen, neuen Funden, neuen Zuschreibungen, neuen Einordnungen führt die Arbeit an jedem einzelnen «Kunstdenkmäler»-Band! Wievieler Nachforschungen und Entscheidungen, wieviel konkreten Wissens und Könnens bedarf jede einzelne Restaurierung!

Indessen hat dieses Stelldichein von Berichten aus dem Westen und aus dem Osten, aus dem Süden und aus dem Norden unseres Landes unversehens einen festlichen Anschein. Als die Landesausstellung 1939 ihre Tore öffnete, waren nicht mehr als neun «Kunstdenkmäler»-Bände aus fünf Kantonen erschienen; im «Expo»-Jahr wird die Feierzahl fünfzig erreicht sein. Denkmalpflege war damals sozusagen ein Fremdwort; kantonale Ämter bestanden nicht. Heute ist die Hälfte aller Kantone von eigenen Fachleuten betreut. Der Jahreskredit der Eidgenossenschaft für die Denkmalpflege betrug 1939 Fr. 90 000; zurzeit steht er auf Fr. 4 000 000. Noch 1948 mußte Prof. Linus Birchler in seinem leidenschaftlichen Aufruf «Restaurierungspraxis und Kunsterbe in der Schweiz» einige Dutzend kulturelle Elendsviertel anprangern. Viele von ihnen, so der Stockalperpalast in Brig, der Kreuzgang in Muri, die einstige Prämonstratenserkirche von Bellelay im Berner Jura, die Wallfahrtskapelle Blatten bei Malters, die Solothurner Jesuitenkirche, das Münster von Schaffhausen sind inzwischen Sehenswürdigkeiten und Stätten unseres nationalen Stolzes geworden. Dabei haben sich unsere Bände als die Schrittmacher eines tieferen und breiteren Verständnisses bewährt. Und die Mannschaft der Denkmalpfleger rekrutiert sich zur Hälfte aus dem «Kunstdenkmäler»-Werk.

Das sind gewiß erfreuliche und ermutigende Fortschritte. Aber ihnen stehen neue Arten von Unverstand und Gefährdung entgegen, vom totalen Anspruch des modernen Bauens bis zu den Auswüchsen der Hochkonjunktur. Bedroht ist heute weniger das einzelne bedeutende Kunstdenkmal als die historische Stadt oder Baugruppe als Gesamtkunstwerk. In der gesunden schweizerischen Auseinandersetzung zwischen Dauer und Wandlung sind die «Kunstdenkmäler»-Bände ein wahres Arsenal.

Alfred A. Schmid, Emil Maurer